

Die „Volkswacht“  
erscheint täglich Nachmittag außer  
Samstag und ist durch die  
Expedition, Neue Hauptstraße 5/6,  
durch die Post und  
durch Goldarbeiter zu beziehen.  
Preis vierteljährlich Mf. 2.50,  
pro Woche 20 Pf.  
Postzeitung Nr. 7066.

# Volkswacht

Inserionsgebühren  
Betrag für die einseitige  
Betriebe ober deren Raum  
20 Pfennige, für dreiseitige  
Veranstaltungs-Anzeigen  
10 Pfennige.  
Inserate für die nächste Nummer  
müssen bis Donnerstag 10 Uhr in der  
Expedition abgegeben werden.

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Telephon  
Nr. 451.

## Organ für die werkschätigende Bevölkerung.

Telephon  
Nr. 451.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Nr. 258.

Donnerabend, den 3. November 1900.

II. Jahrgang.

### Kulturarbeit in Südafrika.

Die englische Soldateska haust im Burenlande mit entmenschter Brutalität. Die barbarische englische Kriegsführung hat das unglückliche, einen Verzweiflungskampf um sein eigenes Recht, seine Unabhängigkeit, führende Volk empört. Es ist immer weitere Kreise, selbst solche, die von England abhängig sind. Ein vernichtendes Urteil hat dieser Kampf über die Geistesfreiheit der holländisch-reformierten Kirche in Südafrika gefällt. Der Prediger Steytler, Kapitän der Freischützen der größten holländisch-reformierten Gemeinde, wurde am 4. v. Mis. bei Gelegenheit einer Prediger-Versammlung gegen die Unterdrückung der Buren und die Verhaftung der Buren durch die britischen Truppen, welche gewaltige Schäden anrichteten, eine heftige Empörung erregende Rede gehalten mit den Worten: „Hier stehe ich, Gott helfe uns weiter.“ Fast einstimmig faßte hierauf die Geistesfreiheit folgende Resolution:

„In tiefster Ehrfurcht vor Gottes Wort und durchdrungen von der Überzeugung, die Gebote seiner Kirche wie die Interessen der Menschheit zu wahren, setzen wir in Anbetracht der innigen Bande, die uns an unsere Glaubensgenossen in Transvaal und im Orange-Freistaat binden, und der klaren Erkenntnis, daß wir aus verschiedenen Quellen ermittelt haben, wie nicht allein in den Grenzgebieten des eigenen Landes, sondern auch in Gebieten der beiden benachbarten Staaten höchstes Unrecht geschieht, an unserer Kirche in Südafrika, als an Privatpersonen und deren Eigentum, Unrecht zu tun im Krieg gestifteter Nationen unerhörte in Anbetracht dessen beschließen wir, die Sache in ernsthaftester und andächtigster Art anzusprechen und Mittel und Wege zu treffen, um einen günstigen Wechsel herbeizuführen.“

Es würde zu weit führen, die Reden weiterzugeben, welche von einzelnen Geistlichen in Ausführung dieser Entschlossenheit gehalten wurden. Es genüge, daß dieselben durch ihre eine ganz scharfe Verurteilung der englischen Kriegsführung im Allgemeinen wie im Einzelnen wiederholten, daß hart an die Grenze der offenen Empörung heranreichten. Äußerte sich z. B. Steytler: „Wenn ich noch loyal englischen Krone bin, so bin ich es nur, weil ich es sein will.“ Ich mache kein Hehl daraus, möge es die ganze Welt wissen! Hierauf schiederte er der englischen Regierung mit der Wucht die Anschulldigung ins Gesicht, daß sie allein nicht die Burenrepublik den Krieg verschuldet und anzuführen hätte. Der Redner beschuldigte die Militärverwaltung, sie die Priester ihren Gemeinden entziehen hätte, da die Buren angeklagt zu viel Einfluß besäßen, und doch waren es gerade die holländischen Geistlichen, welche mit ihrem ganzen Einfluß dafür eingetreten wären, daß die Revolution im Lande nicht weiter um sich gegriffen habe. Solche Dinge vergesse man nicht über Nacht. Friede werde nicht eher im Lande sein, als bis die unterjochten Republiken ihre Freiheit wieder hätten. Hierauf berichtete er von schauerhaftesten Verbrechen, welche von den Engländern begangen worden seien. Brennhütten, deren sich sogar Tanten schämen würden, Tote Schamrothe steige ihm zu Gesichte, wenn er an denke, daß sie von einer Nation begangen worden seien, die bisher in so hoher Achtung gehalten habe. Wehrlose Frauen und Kinder seien von Haus und Hof gestoßen worden, Hab und Gut hätte eine wilde Soldateska niedergebrannt. Die Mütter müßten in der Muttermilch eingesaugt, werde die Kinder dieser Schandthaten sein. Ein zweites Jaland werde in Südafrika entstehen und nicht eher werde wieder Ruhe im Lande sein, als bis es sich selbst regiere, das heißt von England abgefallen sei!

Andere Geistliche machten herzerweichende Enthüllungen. So erzählt der Pfarrer Keethling, wie er einst eine unglückliche Burenfrau habe trösten müssen, als dieselbe ihm erzählte, wie die Engländer sie aus dem Hause auf die obere Terrasse geworfen und dann das Haus angezündet hätten; in stummer Verzweiflung habe da die Unglückliche beim Anblick ihres brennenden Heims ausgerufen: „O, Ihr Nordbrenner, Gott wird Euch strafen, denn er ist der Schützer der Frauen und Hilfslosen; gegen diese, nicht gegen Männer kämpft Ihr jetzt, und das ist ein Kampf gegen Gott.“ In ähnlichem Sinne äußerten sich auch die meisten anderen Geistlichen. Die Stimme des Geistlichen gilt bei den strenggläubigen Holländern mehr noch als dies im Allgemeinen bei anderen Völkern der Fall ist. Der Kampf der Waffen wird bald erloschen sein, innere Zwietracht, Haß und Tobensüchtelei erheben aber ihr blutiges Haupt, und Südafrika geht einer schweren Zeit entgegen.

Über brutale Behandlung der gefangenen Buren kommen Meldungen aus St. Helena. Ein junger Kaufmann aus Marseille, welcher als Freiwilliger auf Seiten der Buren gekämpft hatte und von den Engländern als Gefangener nach St. Helena verschifft worden ist, schrieb seinem Lehrern an der Riviera Nizza einen interessanten Brief, aus welchem die „Voss. Ztg.“ Folgendes mitteilt:

„Wir wurden zuerst nach Longwood geschickt; dort zeigte sich aber unsere Überwachung als ungerecht, und darum kamen wir nach Deadwood, was so viel heißt wie „Todenwald“; es ist der äußerste Ort der Welt, hat aber den Vorteil der weitesten Entfernung von James-Walby, der einzigen Landungsstelle auf der Nordwestküste der Insel; jeder Fuchtsversuch ist hier von vornherein ausgeschlossen. Hier das Gemüth ist dieser Ort der Insel tief niederdrückend; dieses Gefühl, das einseitig auf der traurigen Insel, besteht aus den Todtenbäumen; Zypressen, Ebenbäumen, Fichten, Trauerweiden. Wir haufen in hölzernen Baracken; die unfähige trägt die Nummer 135 und beherrscht außer mir einen Italiener, drei Holländer, fünf Preußen und etliche Buren. Die Verpflegung ist äußerst mangelhaft, die Behandlung grausam. Die Soldaten Cronies lagern südlich von Longwood, ihnen geht es noch schlechter. Das Klima ist nicht gesund. Dr. Gall, der Sohn von Felix Faures Rabinetschef, ist bei uns. Die Engländer haben ihn wegen eines kleinen Verlebens auf's Innere geschickt. Unsere Lage wird von Tag zu Tag unerträglicher, weil unsere Reitermeister sich darüber erholen, daß der Krieg ein Ende nehmen will.“

Neuerdings kommen detaillirte Angaben über das Schreiben Lord Roberts an General Botha, in welchem er diesem ankündigt, daß er nun auch den Krieg gegen die Frauen und Kinder der Buren führen will. Es heißt in diesem perfiden Schreiben u. A. wörtlich:

„Ich meine, daß, wenn der Krieg in das Stadium unregelmäßiger oder Guerillakampfesweise getreten ist, ich meine Pflicht gegenüber den nationalen Interessen nicht thun würde, wenn ich fortfahren würde, den Familien diejenigen, die gegen uns kämpfen, zu erlauben, in den von uns beschützten Städten zu bleiben. Das ist jetzt nicht sowohl eine Frage der Sicherung von Lebensmitteln als eine solche der Politik und der Sicherung unserer selbst gegen die Liefermittelung von Nachrichten an unsere Feinde. Ich würde es daher als eine Geistesfreiheit ansehen, wenn Sie, Ehren alle Bürger in Kommando, Ihre Familien in von unseren Truppen kontrollierten Gebieten wohnen, warnend auffordern würden, alsbald Vorbereitungen für deren Empfang und Unterbringung zu treffen. Die Fortschaffung dieser Familien wird in einigen Tagen beginnen. Diejenigen in Pretoria werden zuerst fortgeschickt. Sie werden per Bahn bis zu den britischen Vorposten befördert und dort irgend jemandem, den Sie Ehren zum Empfang senden, abgeliefert werden. Ich will Sie Ehren über die Befreiung derjenigen informieren, die von Tag zu Tag zu erwarten sind, und ich möchte diese Gelegenheit benützen, um Sie Ehren mitzutheilen, daß, da fast alle der Niederlande-Eisenbahn gehörenden Passagier-Waggons ostwärts entfernt worden sind, die Familien — ich bedauere es zu sagen — in meistentheils offenen Güterwagen reisen müssen. Ich will verhüten, Frau

Fräulein, Frau Botha und so vielen anderen Damen als möglich, geschlossene Waggons zu verschaffen, aber ich bin nicht sicher, daß es mir gelingen wird, so viele zu finden. Ich möchte vorschlagen, daß Sie, Ehren passende Bekleidungsgegenstände für dieselben senden. Ich brauche nicht zu sagen, wie mir diese Maßregel mißfällt, allein sie wird mit aufgedrungen durch Ihre und Ihrer Burghers offenbaren Entschluß, den Krieg fortzusetzen, nachdem aller Zweifel über das zukünftige Ende geschwunden ist. Ich habe die Ehre zu sein, mein Herr, Ihr ergebener Diener Roberts, Feldmarschall, Oberbefehlshaber Südafrika.“

Dazu schreibt der „Frankf. Zeitung“ eine Persönlichkeit, die bis vor Kurzem im Burenlager war und über die Absichten und Stimmungen der Buren genau unterrichtet ist, Folgendes:

„Diese Depesche des Lord Roberts an Botha enthält (den damals letzten Versuch des Lord Roberts, den jahen Widerstand der Buren zu brechen, dadurch, daß er die Frauen und Kinder in die Willkür und Fiebersucht des Buschfeldes sendet. Die grausame Maßregel wird jedoch die Kraft und den Mut der Kämpfenden ebensoviele beugen, wie die übrigen Grausamkeiten, die Lord Roberts schon seit der Annexion des Free States anwendet. Dort werden nämlich schon seit der Annexion die Familien der noch kämpfenden nicht bloß in der Nähe der Frontlinie verbannt, sondern auch die Frauen und Kinder derselben obdachlos und brotlos weggelassen und natürlich alles Eigentum, Herden etc. konfisziert. Als Christian de Wet gegen diese Grausamkeiten der Lord Roberts mit Schreiben vom 8. Juni und 10. Juli d. J. protestirte, antwortete dieser in einem Schreiben vom 27. Juni mit einem Hinweis auf seine Proklamation d. d. Johannesburg 1. Juni 1900, wonach alle Einwohner der Orange-Freistaat, welche nach 14 Tagen nach die Waffen tragen, als Rebellen behandelt werden und hinsichtlich Person und Eigentum er streckend leiden sollen. Und in seinem Schreiben vom 8. August schreibt Lord Roberts an Christian de Wet u. A.: „Frauen und Kinder sind obdachlos geworden durch die Mißthaten der Burghers unter Ihrem Befehl, aber Sie sind falsch informiert darüber, daß diese armen Leute schlecht behandelt worden seien, da alles nur Mühe gekostet wurde, um die Unbequemlichkeiten zu verringern, welche von solchem Verfahren nicht zu trennen sind. Das Heilmittel liegt in Ihren eigenen Händen.“ ... Dieselben Maßregeln wurden auch in Transvaal nach Einnahme von Prateria angewendet. Allein mit all diesen Proklamationen und Grausamkeiten und England den Widerstand länger, entschlossener Bauern nicht überwinden, die sich bisher weder fangen noch tödlich schlagen lassen, und die, wie Christian de Wet sich ausdrückt, gesonnen sind, „zu kämpfen, bis ihre Kinder groß werden“. Lord Roberts hat lediglich die Eisenbahnlinien und die daran gelegenen Orte in Besitz genommen. An allen übrigen Plätzen dauert die englische Herrschaft nur so lange, als eine genügend große Truppenmacht an Ort und Stelle ist. Der kürzlich gemeldete Zusammenbruch des Widerstandes der Buren ist eine englische Wahnvision und Lord Roberts wird bald wieder Verstärkungen brauchen und ein Ende des Krieges ist noch nicht abzusehen.“

Lange dürfte die kleine Heldenschaar der Buren den Kampf gegen eine Viertelmillion englischer Soldaten doch wohl nicht mehr führen können. Lehrreich aber ist der Verlauf und die Art dieses Kampfes gewiß für die Beurteilung der kulturellen Bedeutung moderner Welt- und Kolonialpolitik.

### Politische Uebersicht.

#### Die „Affaire“.

Graf Posadowsky läßt es drauf ankommen. Die von der Münchener „Allgem. Ztg.“ gebrachte Nachricht, daß Staatssekretär Graf Posadowsky beabsichtige, zurückzutreten, wird von der „Voss.“ und der „Berl. Börsen-Ztg.“ für unzutreffend erklärt. Um so interessanter wird es im Reichstage werden. Wir können den Herrn Grafen noch vertragen. Ob andere Leute das auch sagen können, ist eine andere Frage.

Ueber die 12.000 Mark-Bettelei des Reichsamts des Innern schreibt selbst die sehr zahme „Soziale Praxis“:

mehr redeten. Und vor dem entsetzlichen Schnapsgeruch konnte ich kaum athmen.

Lange noch sah ich durch die Luke, die sich dicht über meinem Kopf öffnete, in das tieferhende Dunkel der Nacht ...

VI.

Nach einer unruhigen Nacht, in der ich mehrmals aus dem schweren Schlaf vollkommener Erschöpfung aufschreckte, erwachte ich am frühen Morgen durch das Geräusch von schweren Tritten.

Mein Nachbar zur Rechten wusch sich. Die Stiefel hatte er bereits an.

Die meisten waren wach und sprachen mit einander. Sie beklagten, daß es regnete.

Ich wollte mich auch an der Unterhaltung beteiligen, um nicht etwa als eingebildet zu gelten. Doch gaben sie mir nur eine kühe Antwort. Sie belächelten mich, den Unersahrenen, den anders Gearteten, nicht in verletzender, sondern in gutmüthiger Weise.

Ich hatte gemeint, daß man bei solchem Wetter doch unmöglich marschiren könne.

Na, was willst denn machen? fragte der Mann, der sich wusch. Eine Antwort schien er nicht auf meine Frage zu erwarten. Während er seine Hände einseifte, wandte er sich zu einem andern: Bin ich gestern Abend fett gewesen! In einer Kneipe drüben in Johannisthal wollte mich einer durchaus für seinen Landsmann halten. Er war ja so'n kleiner bieder Jemüselhändler, doch schon nicht mehr ganz nüchtern. Wie ich so um 'ne kleine Tasse anspreche, meint er, ich müßte doch aus Schneidemann sein. Na, sage ich, ich bin aus Straßburg. Männchen, sagt er, das ist mich wahr! Neben Sie kennen Stück. Jost, warum woll'n Sie denn nicht zujehen, daß Sie runterkommen sind? Bei kann der selbstbesten Menschen

### Tagaböndchen.

Roman von Hans Niswald.

(Nachdruck verboten.)  
Ich beulte mich mit dem Auskleben, kam jedoch zuletzt zur Ruhe. Ich trage immer wollene Hemden. Da hatten sie keine Fesseln gebildet.  
Sofort machte der Hausdiener ein bedenklches Gesicht, die Stellen genauer und hielt sie über das brennende Feuer. Es knisterte kaum hörbar, wie immer, wenn Wollentgegen versengt werden.  
Na, ich dachte schon, Du hättest Bienen! meinte der Diener und gab mir mein Hemd zurück! Da, hast Du es Staub.  
Nun wie es mir mein Bett an, und dabei sah ich, daß die Stube erfüllende Schnapsgeruch von meinem Nachbar zur Rechten kam, der im tiefsten Schlafe der Trunkenen schnarchte. Das war der zweite Trunkener, den ich heute gefunden. Und dicht neben dem sollte ich nun liegen, überwältigt von seinem betäubenden Hauch.  
Ein qualender Gel überwältigte mich. Nur mit größter Anstrengung zwang ich mich dazu, ins Bett zu gehen. Doch die Luft war nicht wie die andern, mein Hemd auszuziehen, auch die Bekläge der Bettlücken recht sauber auszuwaschen. Wer wohl am vorhergehenden Abend sich in die Kissen gelegt hatte?  
Hinter mir vor der El hatte ich endlich die Decke über meinen Kopf gezogen. Bald fühlte ich mich wohl in den Kissen. Doch ger nicht so schlecht, das Bett. Ueber einem frisch gewaschenen Strohsack lag ein weißes Unterbett mit Federn, das so wohlkühlend war recht voll und auch die Bettdecke so gut.

Aber der Fußeldunst, den mein Nachbar über mich hinwegathmete, ließ mich nicht ganz zu den wohligen Einsparungen kommen, die man sonst nach einem langen Marsch empfindet, wenn man sich ausstrecken kann.

Immer wieder ward es mir übel von dem Berwesungsgeruch.

Der Hausdiener war unterdessen gegangen; er hatte uns noch auf das Waschgeschick aufmerksam gemacht, das auf einer schmalen Kommode stand. Das Licht hatte er mit fortgenommen. Doch kam durch ein kleines Fenster an der Diebelschwand und durch eine Dachlücke über meinem Kopf ein milder Mondschimmer.

Die Kunden waren nicht gleich still. Sie erzählten noch einander und machten sich lustig über den Taschenspieler, der mit seinen Schwindeltrücken nur bei Bauern Glück habe.

Er sei gar kein Seiltänzer. Im Uebrigen seien seine Kunststücke gar nicht interessant. So'n Schwindel habe doch nichts zu bedeuten. Ja, Akrobatenkunststücke, wie man sie in Berlin im Zirkus sehen könne, dazu gehöre doch Kraft und Übung. Das andere hätte keinen Zweck.

Einer erhob sich und stieß das Fenster auf:

Sonst wird die Luft zu schlecht. Und jeder Professor sagt, daß ein bißchen Nachtlust weniger schadet, als die Ausdünstungen zu vieler Menschen!

Die Berufung auf die Autorität des Professors wirkte. Nicht einer protestirte gegen die Deffnung der Fenster. Sie schienen, um ihren Worten Nachdruck zu geben, um sich selbst einen Schein von Autorität zu geben, sich gern auf Autoritäten zu stützen.

Sie besprachen noch mancherlei.

Mit meinen aufgereizten Sinnen hörte ich wohl alles. Doch prägte sich mir nichts mehr deutlich ein. Ich spürte nur das rauhe Athembolzen der Schlafenden in der Nähe.

Die hier amlich bestätigten Vorgänge haben begrifflichweise und gedachte Auffassen erzeugt. Sie sind in der That geeignet, auf die Beziehungen zwischen den Beamten des Reichsamt, dem die Sozialpolitik der Arbeiterfürsorge obliegt, und demjenigen Unternehmensverband, der als dort aller Zwangsmaßregeln gegen die Arbeiterbewegung gilt, leider ein großes, sehr unglückliches Licht zu werfen. Die schlimmste Folge des Falls in sozialpolitischer Hinsicht ist ein nur zu begreifliches Anwachsen des Misstrauens aller Arbeiterkreise gegen Regierungsbürokratie, die sich fesselt in die Hände der Unternehmer begeben. Im übrigen können wir uns jeden Kommentar dieser traurigen Angelegenheit sparen, da sie selbst eine nur zu berechtigte und verständliche Sprache führt. Aber auch abgesehen hiervon sind auf publizistischem Gebiet die Beziehungen von notorischen Organen des Zentralverbandes zu manchen Regierungsstellen so intim, daß die Grenzen zwischen Öffentlichkeit und Unternehmerinteressen häufig gar nicht mehr erkennbar sind. Es ist hohe Zeit, daß hier mit kräftiger Hand eine reinliche Scheidung im eigenen Interesse der Regierung vorgenommen wird.

### Zentrum und Schwarzweiser.

Im „Vorwärts“ wird nachgewiesen, weshalb die führende Zentrumspresse den Fall Posadowsky-Bued eifrigst zu vertuschen sucht. Der „Vorwärts“ sagt:

Die man die Zentrumspresse, dann muß man der Ueberzeugung werden, daß in Preussens Land nicht die Wichtigkeit zu ihm ist, als den Protestanten zu fördern, dessen Götter der Schmiedekammer-Grat ist. So handelt eine Partei, die sich lächerlich erbeiterfreundlich nennt, die schillernde „christliche Gewerbetreuer“ gründet, um öffentlich mit ihnen das Loos der Arbeiter zu bessern. Nun, dieser Schand ist gar nicht so unbedeutend, wie er, oberflächlich betrachtet, aussieht. Es wird ungemein zur Klärung der Situation beitragen, wenn wir raschere die intimen Beziehungen des Zentrums zum Bunde der Schwarzweiser etwas aufdecken.

Vor uns liegt der Geschäftsbericht des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännlichen Vereins. Dem gehören sämtliche Gruben- und Hüttenbesitzer Oberschlesiens als Mitglieder an. Für 1899 bezahnte er eine Summe von 55,728,05 Mk., eine Ausgabe von 55,258,45 Mk. In der Ausgabe figurirt ein laufender Beitrag zum Zentralverband deutscher Industrieller (das ist der Schwarzweiser-Verband mit Herr Bued als Sekretär) in der Höhe von 300 Mark! Diese wird in der Ausgabe angeführt eine „unvorhergesehene Ausgabe“ von 18,617,63 Mark mit der bloßen Bemerkung: „Weiß zur laufenden Post“.

Das finanzielle Wandeln des ober-schlesischen Kapitalistenbundes mit dem Verein, den Herr Bued vertritt, steht also außer allem Zweifel. Was sind das aber für „unvorhergesehene Ausgaben“ gewesen? Sie machen über 33 Prozent der Gesamtausgabe aus! Eine Geschäftsführung, die im laufenden Jahre von so immensen unvorhergesehenen Ausgaben überrannt wird, dürfte nicht oft zu finden sein. Das läßt ja das Fehlen auch des mindesten Kalkulationsvermögens bei dem Geschäftsführer vermuthen. Aber Herr Dr. Bued, so der Name des Herrn, ist ein vorzüglicher Statistiker. Die Wortfährtheit des Herrn an der Zeit, Stelle ist um 10 anfalliger, als er einige Seiten vorher so winzige Posten wie 12, 12, 20 und 40 Mark genau mit Bezugnahme ansührt. Und über 15017 Mark was summarisch, mit dunkler Kürze vertritt. Das läßt jedenfalls tief blicken.

Zeitgeschichtlich von höchster Bedeutung ist aber, festzustellen, inwiefern das Zentrum mit dieser Summe zu thun hat. Schlägen wir also das Mitglied der Bergzeitschrift des ober-schlesischen Bergbesitzervereins auf; da finden wir folgende nicht unbekannt Namen:

Die Grafen Hugo, Leo, Guido und Arthur Handel von Donnermarkt; Jahn Hohenlohe-Schwarzberg; Herzog v. Uffsch; Graf von Ballerem auf Plawnowitz; Grafen Sawma-Jellisch; Graf Matzsch; Grafen Schaffgotsch; Fürst von Pleß.

Der nur heidnische der Geschichte der politischen Parteien kennt, weiß nun, daß hervorragende Edle und Adlige der Mutter Kirche ihren Beitrag zum Schwarzweiserbunde leisten; neben anderen auch der offizielle Repräsentant des Zentrums im Reichstage, Graf Vallaschewski.

Dag eine Partei wie das Zentrum, dessen vornehmste Repräsentanten selbst dem arbeitstheilenden Schwarzweiserbunde angehören, sich bemühen muß, den „Witzgeiß“ des Posadowsky so harmlos wie möglich zu finden, liegt auf der rechten Hand. . . .

### Ein „fittlich Entrüsteter“.

Der Zentralverband deutscher Industrieller, dessen Mitglieder dem agitatorischen Grafen Posadowsky 12,000 Mark für sein Justizhausgesetz zur Verfügung stellen, befugt neben seinem triftigen Generalsekretär Bued auch ein Revul, den ehrenwerthen Herrn Viktor Schwarzburg. Dieser Sohn eines jüdischen Schächters oder Metzgers aus Galizien befragt für 15,000 Mk. jährlich die systematische Verleumdung der deutschen Sozialdemokratie in einer Korrespondenz, aus der die bekannten gutigen Besorgensarbeiten ihre Spalten loslos zu jollen können. Einem-Schwarzburg, den sogar

## Derche und Reijuhn.

Von Wilhelm Hasenlocher, gedruckt im Reiter zu Seiz.

Die Rede ich nicht als ich erweir  
 Und löst ein Freiheitslieb erschaffen.  
 Da hat sie unter sich im Reie  
 Das seine Reibeln jährling lassen:  
 Du stehst zu, was soll dein Tragen  
 Doch stehst, von du hast verhalten,  
 Bes ist dein Schmeitender Selig  
 Der dich mit dem Straf empfinden?  
 Ich die wohl dein Reie ist  
 Das all dem Reie Reie ist  
 Doch weil du dich des Kom geniet,  
 Die ich den Gleichmich nicht verlieren.  
 Die dich den Reie in der hob,  
 Ihm sind vertragen die Freiheitslieb,  
 Du ist ihm nur zu eigen Reie,  
 Und ich die dich er auf dich nicht.  
 Es liegt der Rede Reie ist:  
 Und soll ich nicht, soll ich leben,  
 Und soll ich nicht die dich nicht  
 Die Freiheit nicht ich drum nicht werden.  
 Gern gönne ich dir die Reie ist,  
 Gern gönne ich dir die Reie ist,  
 Ich jährling auf, der Sonne zu,  
 Du schreit im Reie unterdinen.  
 Und sage ich ein Freiheitslieb —  
 Stöht dann der Reie auf mich wieder:  
 Ein jährling Lob, den mir besig  
 Der Freiheitslieb durch meine Reie,  
 Es jährling mein Reie ist jährling  
 Zur Erde hin als warmer Regen —  
 Und jedem Reie rether Glück  
 Gedient ein Reie Reie.

der deutsche Flottenverein von seinen Reichshöfen abschaltete, verfügt über ein „Pathos der fittlichen Entrüstung“, das ihn weit über das Niveau gewöhnlicher Spitzbuben emporhebt. In der neuesten Nummer beginnt er einen Artikel mit folgender Bruchstückung:

Die Sozialdemokratie, die bekanntlich den Mein Eid dann für erlaubt erklärt, wenn er zu Janken von Genossen geleistet wird, die in ihrem Programm durch die Forderung der Expropriation des Privatigentums eine dem Diebstahl recht ähnliche Maxime als für sich maßgebend bezeichnet, die den Todschlag von Arbeitern nicht tragisch nimmt, wenn nur von sozialdemokratischen Agitatoren gefährliche Streiks Erfolg haben, dieselbe Sozialdemokratie dokumentirt neuerdings auffallend oft moralische Entrüstung über Vorgänge im Lager der ihr feindselig gegenüber stehenden politischen Parteien oder der Regierung.

Er hat uns erkannt, dieser Ehrenmann aus Galizien! In einem Dogen Reien schlägt er die gesamte Sozialdemokratie lobt, mausetodt und rettet seinen geliebten Posadowsky. Und das Alles nur durch das Pathos der — haas bezahlten — fittlichen Entrüstung. 300 Mk. bekommt der Reiter der Gesellschaft für jeden solchen Artikel; er hätte 1000 Tael basür verdient!

### Kämpfer gegen die Reaktion.

Wie der freisinnige „Prälische Kurier“ mitteilt, haben bei den Landtagswahlen in Sachsen-Weimar zwar über die sozialdemokratischen Wähler für die freisinnigen Wahlmänner gestimmt, aber nicht umgekehrt, so daß z. B. in dem gut freisinnigen Stadtsulza, Oldisleben, Stadtrinda und anderen Orten die nationalliberale Liste mit theilweise freisinniger Unterstützung Regte.

Man kann sich aber dieses kranke Spiel nicht wundern, wenn man bedenkt, daß in Brandenburg die Freisinnigen sogar für einen der widerwärtigsten Vertreter des Junkentums im Bureaukratenrat für den Herrn v. Köchel gestimmt haben. Das ist einmal in aller Klarheit festgestellt. Es stimmten:

	Freisinn		Sozialdem.	
	Hauptw.	Stichw.	Hauptw.	Stichw.
Brandenburg	1562	3192	5265	5811
Rathenow	687	885	2042	2445
4 kleine Städte	380	674	416	534
78 Deiser	510	3545	1786	2201
	3420	7116	11,348	9509

Mit solchen Wahlen ist der Freisinn den Kampf gegen die Reaktion und den Dietwiler führen! Sie graben sich selbst das Grab und verleben dann Selbstmord.

Eine auffällige Beschlagnahme ist auf dem Dampfer „Bundestrat“ in Hamburg janzugewand, es sind von Gerichtswegen zwei Millionen Mark in Goldbarren mit Beschlag gelegt worden. Die Kisten mit den Goldbarren sind auf Befehl des Landgerichts von der Norddeutschen Bank in Verwahrung genommen worden. Die Beschlagnahme-Drohe ist von der zweiten Kammer des Hamburger Landgerichts ausgegangen. Anläßliche Aufklärung über die hier in Rede stehende Affäre liegt auch heute noch nicht vor. Nach weiteren Meldungen soll als Leiter des Golds Präsident Richter genannt sein, doch wird vermutet, daß es transvaalische Staatsfelder seien. Der Antrag auf Beschlagnahme des Golds ging, wie bekannt, von zwei großen Banken aus, denen von der Transvaal-Regierung Geldforderungen, und zwar vor der Erklärung des Krieges, vorläufig wurden.

Die „Hamd. Fdrenhalle“ teilt über den Fall noch Folgendes mit: Bekanntlich hatte die Regierung der Südafrikanischen Republik während des Krieges die Ausbeute der Goldminen für ihre Zwecke verwendet und den Besitzern der Minen Vorschüsse dafür ausgestellt. Da nun der Ausgang des Krieges die Umkehrung der Bank in Frage stellt, ist auf Anhalten eines internationalen Korporations von Beteiligten die Beschlagnahme der 50 Kisten bewirkt. Der Gesamtwert der Vorkaufung wird auf etwa drei Millionen Mark geschätzt. Die 50 Kisten wurden dem Hafen nach der „Norddeutschen Bank“ geliefert und verblieben dort untergebracht.

Auch einen Zoll auf Sühnwasserfische verlangt der Bund der Lebensmittel. Der Zoll auf Sühnwasserfische hat sich gegen einen solchen Zoll erklärt, mit Ausnahme eines Karpfenzolles. Ein Hund eines Jollles auf Sühnwasserfische scheint aber im preußischen Finanzministerium zu liegen. Das dort aus sind über die großen zeitlichen Schwierigkeiten eines Zolles auf Sühnwasserfische Erörterungen angeführt worden, die nach möglichster Anbringung den Anfeind erweisen, als ob auch der Mann im Kantonienwäldchen trotz aller triftigen Gegenstände für von den agrarischen Forderungen aus in diesem Punkte vollständig zurecht lassen werde.

Militärjurist. Das Kriegsgericht der 20. Division (Hannover) sollte dem Tage ein überaus hartes Urtheil. Der Kanonier R. hat an sich die für die Kanoniere-Vergeltung, Geopolitikverwaltung und der Kanoniere Rege sie. Er hat sich am Abend des 2. September bei nur wenige Tage, bevor er zur Revolte entlassen werden sollte, dem Kanonier R. am Tisch, der ihm zum Beisehen eines Zolles entgegen kam, mitgeteilt. Er wurde zu drei Jahren in einem Zelle auf Bewährung verurteilt.

## Aus aller Welt.

Prozeß Sternberg. In der Freitag-Sitzung des Prozeßes Sternberg erklärte juradant Staatsanwalt Brand, daß die Behauptung des Eduard Scharf, es sei durch Vermittlung des Kriminalkommissars Thiele auf ihn eingewirkt worden, für die ganze Brandbeurteilung des Falles überaus wichtig sei. Er beantragte deshalb, Herrn Justizrat Dr. Sello als Zeugen zu vernehmen. Eine „Erklärung“, wie sie Justizrat Dr. Sello abgegeben, habe es in der Strafprozeßordnung nicht, und deshalb könne es dabei nicht sein Erwarten haben, zumal auch Justizrat Dr. Sello den dringenden Wunsch lege, die Sache vollständig aufzuklären zu sehen. Die förmlichen Verteidiger bekräftigten diesen Antrag und bitteten, Herrn Justizrat Sello, der sich dem von der Verhandlung ferngehalten, als Zeugen zu vernehmen. Der Gerichtshof hat sich einen Beschluß vor. Die Uebereinstimmung im Prozeß mehrten sich. Im Laufe der heutigen Verhandlung hat die Hauptzeugin Weida alle Angaben, die sie bei früheren Vernehmungen machte, trotz aller Ermahnungen des Vorsitzenden wiederholt. Sie erklärt, daß sie mit Sternberg wohl zusammengewesen, aber nie von ihm berührt worden ist. Ihre früheren Angaben seien auf Veranlassung durch den Staatsanwalt Sternberg, der gleich ihrer ersten Vernehmung auf dem Palais-Royal und auch den anderen Beschören vor dem Untersuchungsrichter beigemogel, zurückzuführen. Schon vor zwei Wochen habe sie ihrer Schwester gesagt, sie wolle ihr Gewissen entlasten und eithlich selbst gestehen, daß ihre Aussagen unrichtig gewesen seien. Dieser Fall kommt sie nunmehr nach. Kriminalkommissar Thiele war heute am Gerichtshof nicht erschienen. Seine Anwesenheit wurde auch bei dem schon gestern begonnenen Strafprozeß gegen die Einbürgerer St. und Gewissen dringend notwendig. Thiele hat das Ermittlungsverfahren hierüber geleitet und sollte als Beschlagung angeführt werden. Jedoch ist dem Gericht eine aus Hannover datierte Depesche von ihm eingelaufen, des Inhalts, daß er auf einer Dienstreife begriffen und deshalb nicht erscheinen könne. Des B. L. verzeichnet das Gericht, daß Kriminalkommissar Thiele in Hannover verhaftet worden sei. Dasselbe hat sich bisher nicht bestätigt.

Ein drittel Eisenbahnzuge bei einer Unfälle am Dienstag auf dem Bahnhof in Potsdam festgenommen, der dort seit etwa zwei Jahren stehende Kuppelzug. Er hat die sich jetzt herausgestellt hat, während dieser Zeit fortgesetzt Passagier- und Fracht-

## Ausland.

Frankreich. Die französischen Parteigenossen, als antimilitaristisch auf dem letzten nationalen Kongress der Mehrheit trennten, die französische Arbeiterpartei revolutionär-sozialistische Partei und die Kommunisten erlassen eine Erklärung, daß sie gemeinschaftliche Einigungsvorschlag für die sozialistische Partei ausgeben haben. Er wird den Genossen zur Diskussion unterbreitet. Die Erklärung ist so allgemein gehalten, daß man bestimmen kann, ob sie sich gegen die Ministerielle oder nicht, ob diese zum Einigungswerk zugelassen sollen oder nicht.

Nach verschiedenen Anzeichen der letzten Zeit möchte berechtigt, an eine versöhnlichere Stimmung im gewählten Lager zu glauben.

Die Bauernunruhen in Rumänien haben eine Aufbahrung gehabt als angegeben wurden. Außer in der District Dintini haben auch in den Districten Argech, Buzo und Pralova Bauernaufstände gegen die neue Alkoholsteuer gefunden, welche auf eine einheitliche Organisation durch oppositionäre Agitatoren schlichten lassen. Die Bewegung ist aber bereits vollständig unterdrückt.

Der Belagerungsstand über ganz Spanien ist Beschluß eines geheimen Ministerraths verhängt worden, wie der Nacht zum Freitag in der Wohnung des Ministerpräsidenten. Alle politischen Clubs und Zeitungen sollen nicht veröffentlicht, alle sich rührenden Kartellen verhaftet werden. Ueberhaupt wurden die strengsten Maßnahmen zur Wiederherstellung des Aufstandes getroffen und alle Stenballe davon verbannt.

Die Präsidentschaftswahl in den Vereinigten Staaten vor der Thür und der Wahlkampf geht in hohen Tönen. Arbeit mit der ganzen Kraft seiner Kräfte, um Mac Kinley Präsident zu wählen. Dieser Tage hielt er 31 Reden an einem Tage. Am Mittwoch Abend hielt er seine Rede in der Stadt New-York. Er wird sich bis Sonnabend im Hilltop im Indiana aufhalten. Der New York Herald veröffentlicht eine Erklärung von Mac Kinley, in der er sagt, die Präsidentschaften gute Aussichten, im Staat New-York zu der Gewerkschaft Roosevelt bezieht auch eine energische Agitation, indem er im Staat New-York in Massen-Versammlungen hält. Der Vorsitzende des demokratischen Komitees in New York hat die Anweisung gegeben, dass alle New-Yorker sich an die Republikaner haben gleichfalls Vertrauen zu haben und sich der Ansicht, daß Mac Kinley eine größere Wahrscheinlichkeit als 1896 haben werde.

## Der Krieg in China.

Aus China liegen keine wichtigen Meldungen vor. „Laten“ telegraphirt man nicht, sie werden nur durch die großen Zeitungen in Soldatenbriefen bekannt.

Ein Kulturbild verdient festgehalten zu werden. Wiener „Abendpost“ macht aus den Aufzeichnungen eines deutschen Reserve-Offiziers, der bei der chinesischen Verwaltung Dienste genommen hat, Mittheilungen über die Belagerung der europäischen Gesandten in Peking. wird unter Anderem erzählt, daß eine Frau von Peking mit einer Petroleumkanne in der Hand umgegangen sei und die chinesischen Nachbarn in den Händen gesteckt habe, welche den Franzosen und anderen bei ihrem Schreien auf die Chinesen hinführte. Die Frau ist die Gemahlin des österreichischen Konsulats. Sie kennt ihren Beruf und verbreitet Rumors als Petroleumse!

Von den deutschen Soldatenbriefen die schauerhafte Einzelheiten über die gefangenen Chinesen gegenüber durch deutsche Truppen beobachtete „Günner“ enthalten, bricht nunmehr auch der nationalliberale „Kour.“ einige ab und bemerkt dazu:

Wir haben es bisher unterlassen, ähnliche Gerüchte, die seit einiger Zeit hier und dort aufzuwachen, wiederzugeben. Sie sind vollkommen grundlos. Es ist sehr schwer, sie zu widerlegen, darf man nicht länger über sie zu den Berichten übergehen. Wir haben es für die Pflicht der Presse, sobald als irgend möglich Aufklärung über die Berichte angeführten Thatsachen zu schaffen. Daß nur von gemeinen Soldaten verbreitet, erklärt sich leicht damit, daß die Empfänger von Briefen, deren Absender Offiziere sind, nicht die Mittel, die Berichterstattung über die Chinesen an die Welt zu bringen, und jedenfalls ist der Einwand, Soldaten seien nur mit Vorhut zu sprechen, bei der großen Zahl lauter Berichte nicht mehr angebracht.

Ein von einem Eisenbahnzuge überfallene Herde. Der Berlin-Kochener Schnellzug ist auf der Strecke hinter Altsiedeln in eine Schafherde hineingefahren und 50 Schafe zermalmte.

Revolte in einem Blindeninstitut. In dem Blindeninstitut überseien Stadt mehrere Böglinge den Der durch den Lärm herbeigerufenen Dienerschaft gelang Mühe, den Direktor vor schweren Mißhandlungen zu warnen, es heißt, soll ein Lehrer die Böglinge gegen den Direktor haben.

Eine verschüttete Hochzeitsgesellschaft. Aus der Tarkie wird berichtet: Am Abend des 29. Oktober der vierzig Personen nach dem Palontobiel in Argentinien gehen, um eine junge Neudermähle zu geleiten. Alle sowie die Gäste der Brautleute waren im Hochzeitsgesellschaft, als das Dach einstürzte und unter seinen fünfzig Personen, Männer, Frauen und Kinder, begraben wurden. Die Rettung wurde sofort organisiert. Die Rettungsarbeiten sind andere Personen konnten mit mehr oder weniger Beschwerden gerettet werden.

Eine Hungerdemonstration gegen die Post. Dieser in Folge seiner Agitation in Larnopol der Anknüpfung der Reichsbehörden verhaftete russische Reichslandtagsmitglied Budznowski verweigert die Zahlung, indem er erklärt, er wolle lieber Hunger sterben, wenn man ihn nicht sofort aus der ungerechten Haft freisetzt. Dieser Fall ist in dem Bericht des Reichslandtagsmitglied Budznowski, der auch dort wegen der Reichsbehörden angeführt entfallenen Reichsbehörden gegen ihn im Zuge ist.

**lokales und Provinzielles.**

Breslau, den 8. November 1900.

Die ethische Gesellschaft veranstaltet am 8. November, Abends 8 1/2 Uhr, im großen Saal des Konzerthauses die erste öffentliche Versammlung dieses Winters. Vortragender ist Prediger Eschlin mit dem Thema: Kultur und Barbarei. Mit Rücksicht auf die Ereignisse, welche sich gegenwärtig auf der Weltbühne, namentlich im fernem Osten abspielen, wird der Vortrag, der dieselben unter ethische Beleuchtung rufen soll, das Interesse weiter Kreise erwecken. — Wie gewöhnlich wird mitgeteilt, daß die Gesellschaft im beginnenden Winter regelmäßige Versammlungen ihrer Mitglieder und Freunde veranstalten wird, in denen über Fragen, die jeweilig im Vordergrund des öffentlichen Interesses stehen, von sachkundiger Seite referirt und in unangenehmer Weise diskutiert werden soll. Hierdurch soll nicht bloß zu einer Klärung der Urtheile über die Bedeutung jener Fragen, sondern auch zu einer Vertiefung des allgemeinen ethischen Denkens beigetragen werden. — Anmeldungen zur Theilnahme nimmt der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Marcuse, jederzeit gern entgegen. — Eintrittskarten an der Abendkasse à 20 Pf., für Logenplätze à 50 Pf., im Vorverkauf im Restaurant des Konzerthauses und an den noch durch Plakat angegebenen Stellen 10 bzw. 25 Pf.

Humboldt Verein für Volksbildung. Der erste Volksunterhaltungsabend, der Mittwoch, den 7. No-

vember, 8 Uhr im Konzerthause stattfindet, wird Breslau's Vergangenheit gewidmet sein. Den einleitenden Vortrag hat Herr Pastor Bedke freundlich übernommen, den deklamatorischen Früwien Martha Redtzel. — Eintrittskarten à 10 Pf. sind in den bekannten Handlungen zu haben.

**Diebstähle.** Von einem Wagen eines Obsthändlers wurden in einem Grundstück am Karlsplatz zwei Kollermäntel und eine graue Pferdebede mit rother Kante gestohlen. — Einem Kaufmann aus Oppeln wurde in der Nacht zum 1. d. Mts. ein schwarzseidener Schirm mit grüner Krade entwendet. — Aus einer Wohnung auf der Tauentzienstraße wurden durch einen jungen Mann, der sich unter der Angabe, er wolle ein möbirtes Zimmer zu mieten, Einlaß in die Wohnung verschafft hatte, ein Paar neue schwarze Schnürschuhe gestohlen. — Am 1. d. Mts. Abends wurde in einem Hause auf der Nikolaistraße der Wein Keller eines Restaurants erbrochen und daraus eine Anzahl Flaschen mit Wein und liqueuren gestohlen. Unter dem dringenden Verdacht, diesen Einbruchdiebstahl verübt zu haben, wurde ein Badergehilfe in Haft genommen.

Mit Beschlag belegt wurde ein falsches Buchweizenbrot, welches auf dem Schlachthofe bei Verfeuerung eines Schweines in Zahlung gegeben worden war.

Begehren wurde ein Kaufbursche, der verschiedene Fahrradteile gestohlen hatte, und ein Arbeiter, der auf dem Oberschlesischen Bahnhause dabei erfaßt worden war, wie er einem Manne in die Tasche griff, um einen Diebstahl zu verüben.

**Verteiltliche Wetzen.** In das Polizeigebäude wurden am 1. d. Mts. 30 Personen eingeliefert. — Geführt wurden: ein grauer Anorak, ein Zwangsmantel, eine silberne Herren-Hülberuhr, ein schwarzer Regenschirm, eine Wagenplau, ein Schilbrotbackstamm und eine braune Tasche mit Konfekt. — 6 b. händen kamen: zwei Regenschirme, eine neue Pferdebede, ein Beutel, enthaltend mehrere Pfund Kaffee und Pfäumen, und ein Portemonnaie, enthaltend 70 Pfennige und einen goldenen Leuzer.



**Der schönste Anstrich**  
geht verloren, wenn Thron u. Fenster m. scharfer Lauge abgewaschen werden. Darum nehmt immer  
**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
mit dem SCHWAN. [1289]  
Das ist besser als alle Seifen und macht den Anstrich wie neu.  
Man verlange es überall!

<b>Herren-Paletots</b> aus Eskimo-Double 15 Mk. 20 Mk.	<b>Herren-Paletots</b> aus Krimmer u. Eskimo 24 Mk. 27 Mk.	<b>Herren-Paletots</b> aus prima Stoffen 32 bis 57 Mk.	<b>Herren-Joppen</b> warm gefüttert 7 Mk. 10 Mk.	<b>Herren-Joppen</b> aus Loden- und Velourstoffen 12 bis 24 Mk.
--	--	--	--	---

**Gedr. Taterka, Breslau**  
Ring 47.

**Herren- und Knaben-Garderoben.**

Verkaufspreise streng fest.

<b>Herren-Mäntel</b> warm abgefüttert, mit weit geschnittener Pelerine 23 Mk. 27 Mk.	<b>Herren-Anzüge</b> aus Zwirn- und Velourstoffen, gut sitzend 18 Mk. 22 Mk.	<b>Herren-Anzüge</b> aus Streichgarn, Cheviots, elegant abgearbeitet 27 bis 42 Mk.	<b>Jünglings-Anzüge, Jünglings-Joppen, Jünglings-Mäntel,</b> unerreicht billig.	<b>Leibchen-Hosen</b> für 2 bis 8jährige Knaben 1 Mk.
--	--	--	--	---

**Uhren**

empfehle zu folgenden enorm billigen Preisen:

Schlüssel-Herren-Uhren	4,00 Mk.
Remontoir-Herren-Uhren	6,00
Silber-Remontoir-Herren- und Damen-Uhren	8,50
Goldene Remontoir-Damen-Uhren	15,00
Goldene Herren-Uhren	30,00
Fußbaum-Regulatoren	7,50
Weder- und Wand-Uhren	2,50

Goldene Brochen, Ohrringe u. s. w. in großer Auswahl. Reparaturen billigst. — Reparaturen billigst.

**Max Frenzel, Uhrmacher,**  
Friedrich Wilhelmstrasse 14b. 1118

**Cacao**  
vom B. Pohl

Für Reinheit und höchsten Nährwerth garantiert.

Cacao IV	1,20
Cacao III	1,40
Cacao II	1,60
Cacao I	2,00

wird in bezügl. Preislagen von keiner Concurrenz übertroffen.

**Chocolade, garant. rein, p. Pfd. 90 Pf. bis 3 Mk.**

**B. Pohl, Neumarkt 16 u. Filialen.**  
Special-Geschäft 1101  
der Cacao-, Chocoladen- und Zuckerwaren-Industrie.  
Neu eröffnet: **Neue Taschenstr. No. 8.**

**Puppenwagen,**

Puppenportwagen, Kinderwagen, Kindersportwagen, Reisekörbe, Waschkörbe, Marktkörbe, Papierkörbe, Arbeitskörbe, Arbeitsständer, Notenständer, Blumentische, Stühle, Patent-Kinderwagen

sowie alle Korbwaaren in größter Auswahl zu auffallend billigen Preisen.

**B. Suchantko,**  
Ohlauerstr. 18, ptr., I. u. II. Stg.

**Herren-Wäsche.**

Die Anfertigung von **Oberhemden nach Maass** ist eine seit Jahrzehnten rühmlichst bekannte Specialität der Firma. **Oberhemden** m. 4fach lein. Einsatz. St. M. 3, 3,50, 4, 4,50. **Oberhemden** m. gestickt lein. Einsatz. St. M. 3,75, 4,75, 5,50. **Oberhemden** m. Piqué-Falter-Einsatz. St. M. 4,25, 4,75, 5,50. **Nachhemden** aus besten Stoffen St. M. 1,60, 2, 2,25, 2,50. **Nachhemden** m. bunt. waschecht. Besatz St. M. 2,50, 3, 3,50. **Uniformhemden** a. best. Louisiana, m. Brustfalt, und angenähten leinenen Manschetten, das Stück Mk. 2,35. **Genähte Unterhemden** in allen Grössen am Lager. Kragen, Manschetten, Serviteurs, Kravatten, Hosenträger.

**Leinenhaus Ed. Bielschowsky jr.,**  
Breslau, Nicolaistr. 76, Ecke der Herrenstr.

**Achtung!**

Ich empfehle:

Taschen-Uhren v. 3,50 Mk. an	Silb. Damen-Uhren v. 9,00 Mk. an
Silb. Remontoir-Uhren v. 8,00 Mk. an	Gold. Damen-Uhren v. 14,00 Mk. an

**Schlagwerk-Regulatoren**, 95 cm lang, 14 Tage Gang, von 12,00 Mk. an.

**Wand- und Weder-Uhren** von 2,50 Mk. an.

Gleichzeitig empfehle ich mein großes Lager von **goldenen Ohrringen, Brochen, Garnituren, Trauringen, Silber- und Gold-Double-Ketten** für Herren und Damen, zu außergewöhnlich billigen Preisen.

**Max Frank, Uhrmacher,**  
Kupferschmiedestraße 21 (Rother Löwe). 890  
Händler hoher Qualität.

Meinen werthen Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich mein **Schuhwarengeschäft** von Scheitnigerstraße 19 nach **Ottostraße 48** Ecke Rosenstraße verlegt habe und das allbekannte **Schuhgeschäft** nur unter meiner Leitung weiter führe.

**E. Gräbsch**  
Schuhmachermeister  
Ottostraße No. 48  
Ecke Rosenstraße. 1154

**Robert Schuppe**  
Hutfabrikant, Nicolaistr. 34

emphiehlt sein assortirtes Lager in eleganten, sauber gearbeiteten Herren- u. Knaben-Hüten zu billigsten Preisen.  
Bitte genau auf Firmennamen zu achten!

Montag, den 5., Dienstag, den 6., Mittwoch, den 7. d. Mts

gelangen alle während des Herbstgeschäftes entstandenen

# Reste

passend für Kleider, Blusen und Röcke

ebenso die in unserer Fabrik angesammelten **Mustercoupons**

**zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.**

**Besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf für Weihnachts-Geschenke.**

## Ützensche Wellenweberei,

Breslau, Ohlauerstrasse 20.



### Zur Beachtung!

Mein Waarenhaus

**Herren- und Knaben-Garderobe**

jetzt einzig und allein nur

**52 Reusche-Strasse 52**

Parterre und I. Etage,

perabüber der Seifenfabrik von Robert Kalinke.

Ich führe nach wie vor nur reelle, selbst gearbeitete Herren- und Knaben-Garderoben, keine Ramschwaaren, und offerire zu unvergleichlich billigen Preisen

#### Knaben-Garderobe

Je nach der Beschaffenheit, einem Paar Knaben-Hosen, auch Westen, von 50 Pf. an  
Complete Anzüge von 1,50 Mk. an  
Paletots in allen Gattungen von 1,00 = =

#### Herren-Garderobe.

Beinkleider von 1,50 Mk. an  
Complete Anzüge von 6,00 = =  
Paletots von 5,00 = =

Für Realität meiner Waaren trag der unvergleichlich billigen Preise bürgt das Kennzeichen der seit fast 25 Jahren bestehenden Firma.

**Eduard Freund,**

jetzt nur 52, Reuschestraße 52,

perabüber der Kalinke'schen Seifenfabrik.

**Waarenhaus für Herren- und Knaben-Garderobe.**

**Arac Rum Cognac**  
selbst importirt en gros u. en detail  
ff. Funsche u. Glühweinextracte  
Funsche, Janssch, Burgunder,  
Pilsener-Wein u. Funsch, Grogg-Extrakt  
ff. Original- und Tafel-Bliqueur  
Annaberger Klosterbitter,  
Kapuziner, Karthäuser,  
Allash, Curacao, Cacao.  
„Nachod“, Magen- und  
Cholera-Bitter,  
t. Bresl. Korn in Wein abgez.  
Apfelwein,  
Johannisbeerswein, Granatschwein,  
Brombeerswein,  
Himbeer- und Zitronen-Simonsen,  
O Frucht- und Wein-Essig, O  
ff. Tafel-Mostrich,  
Denat. Spirit., zu Glühlichtlampen  
empfiehlt 841

**Hermann Seidel,**  
Breslau, Ring 27.  
Telephon No. 8.

Verkaufsstellen: Im Ausverkauf im  
Baukar., im Constor im Hof.

**J. Kaluza,**  
Schuhmacherstr., Hirschstr. 17.  
empfiehlt sein großes  
Lager von 1878



**Schuh-  
Waaren**  
für Herren, Damen  
und Kinder. Ganz besonders auf-  
merksam mache ich alle meine  
Freunde und Bekannte auf mein  
colossales, in all. Größen sortirtes  
Lager an gelber Waare.  
Preise fest, aber äußerst billig.

**Paul Hahn**  
Photographisches  
Atelier 1038  
Gustav-Frenng-Strasse Nr. 3,  
gegenüber der Salvatorkirche.  
12 Plättbilder 4,50 Mk.

**A. Schneider**  
Glaseri 278  
Anderssenstrasse 28  
empfiehlt sich z. bill. Ausfüh. von  
Fensterverglasungen  
und Bilderrahmen.  
Hierzu zwei Beilagen.



**Stadt-Theater. Thalia-Theater.**  
 Sonntag: „Die Afrikanerin“  
**Lobe-Theater.**  
 Sonntag: „Walden“  
**Circus Wulf.**  
 Sonntag, 4. Nov., Nachm 4 Uhr.  
**Grosse humoristische Vorstellung.**  
 Zu dieser Vorstellung kann jeder Erwachsene ein Kind frei einführen. Weitere Kinder zahlen auf allen Plätzen mit Ausnahme der Gallerie halbes Eintrittspreise.  
**100 Clowns-Ballet.**  
 Aufstiges Programm.  
 Abends 8 Uhr:  
**Grosse Gala-Vorstellung**  
 mit Aufführung des Bracht-Manege-Schauspiels **Ungarn**  
 oder  
**Die geraubte Braut.**  
 Freitag, 5. Novbr., Abends 8 Uhr:  
**Grosse Vorstellung**  
 mit neuem Programm.

**Mittwoch, den 7. November, Abds. 8 Uhr,**  
 im „**Goldenen Lachs**“,  
**Ursuliner-Strasse Nr. 21:**  
**Versammlung**  
**der Gesellen - Ausschüsse.**  
**Tagesordnung:**  
 1. Die Regelung des Schlingensystems. Referent: Arbeiter-Sekretär Emil Neukirch. 1267  
 2. Diskussion und Beschlussfassung.  
 3. Verschiedenes.  
 Um pünktliches Erscheinen aller Gesellens-Ausschuss-Mitglieder ersucht  
**Der Obmann.**

**Ethische Gesellschaft**  
 Donnerstag, den 8. November, Abends 8 1/2 Uhr,  
 im großen Saale des „**Concerthaus**“  
**Oeffentlicher Vortrag**  
 des Herrn Prediger Tschirn, über:  
 „**Cultur und Barbarei**“.  
 P. F.  
 Allen meinen Freunden und Gönnern die ergebene Mitteilung, daß ich am heutigen Tage die **Restauration Thalerstrasse Nr. 2a, Ecke Heinrichstrasse** (zur Gläcks-käuflich erworben habe. Ich bitte mich in meinem neuen nehmen gütigst unterstützen zu wollen unter Zusage einer reeller Bedienung.  
**Josef Renalt, Rosenhalsstr. Nr. 2a, Ecke Heinrichstrasse** („zur Gläcks-Käuf“) früher Parfischstr. 2.  
 NB. Vereinszimmer mit Pianino zu vergeben.

**Zeltgarten.**  
**Gastspiel**  
 der berühmten Budapester „**Folles Caprices**“  
 u. a.:  
 Familie Borstein in Ostende  
 in Budapest 3 Jahre hinter-einander aufgeführt  
 und Varié-66-Programm etc.  
 Im Tunnel  
 bis 12 Uhr Gr. Fecl Concert.

**Eröffnung:**  
**Donnerstag, den 1. November,**  
 in dem 500 Qa-Meter grossen Gesamt-Räumen der beiden Häuser  
**Ohlauerstr. 12 u. Altbüsserstr. 4.**  
 Das weltbekannte  
**J. Eppmann'sche**  
**Panoptikum**  
**Museum und Kaiser-Galerie**  
 (550 Abtheilungen).  
 Eingang: **Nur Ohlauerstr. No. 12.**  
 Auszug aus dem Programm:  
**Lebensgross! Lebensgross!**  
 Der Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen in China General-Feldmarschall **Graf Waldersee.**  
 Der in Peking ermordete deutsche Gesandte **Freiherr v. Ketteler.**  
 Se. Majestät **König Humbert von Italien.**  
**Präsident Krüger u. s. w.**  
 Ausserdem:  
**Kaiser- und Fürsten-Galerie, sämtliche Helden, Dichter u. Würdenträger, sämtl. Völkerrassen der Erde, Verbrecher-Galerie (ca. 50), Spanische Inquisition.**  
 Der Krieg in Transvaal, der Krieg in China u. s. w.  
**Geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr.**  
 Eintrittspreis: 50 Pfg. Militair ohne Charge und Kinder 25 Pfg.  
 Neu! Neu!  
 Extra für Breslau engagirt!  
**Die schöne Schlangen-Bändigerin**  
**Cleopatra**  
 mit ihren 14 Riesen-Schlangen u. exotischen Nattern.  
 Sensationelle.  
 In Breslau noch nie in dieser Vollendung gesehene Reptil-Dressur.

**Sonntags von 12-9 u. 11-2 Uhr geöffnet.**

**Wir empfehlen zu unerreicht billigen, streng festen Preisen:**

**Kragen** in **Jaquettes**  
 in **in**  
**Eskimo, Plüsch, Federkimmer und Homespun.** **allen Farben und Stoffen von 3-30 Mk.**

**Specialität: Abendmäntel**  
 in den entzückendsten Farben. 1265  
**Bachfisch- und Kinder-Confecion**  
 in allen Preislagen.

**Jacob & Sieradzki**  
**Damen-Mäntel-Fabrik**  
**Breslau, Ring No. 52, I. Etg.**

**Billige, streng feste Preise.**

**Garantirt tadelloser Sitz.**



**Die Zeitungs- und Annoncen-Expedition**  
**„Courier“**  
 Breslau I, Schwidnitzerstrasse 51,  
 Telephon 2207

1. **Annoncen** und Belassen für sämtliche blättrige und auswärtige Zeitungen zum gewöhnlichen Tagespreis ohne Rücksicht auf mehrere Zeitungen ist nur ein Mannstrich nöthig.  
**Ersparnis an Zeit, Mühe u. Porto!**

2. **Zufassung** von Rechnungen, Vereins-Beiträgen u. s. m. zum Preise von 5 Pfg. pro Zeitung. — Für Geschäfts-Zufassungen besondere Tarife.

3. **Beförderung** von Drucksachen zum Preise von 1 Pfg. pro Stück (Einsendungen, Prospekt, Sachbücher, Zeitungen etc.) Bei Massen- & arbeitung besondere Ermässigung. 579

**Humboldt-Verein.** **Prakt. Zahn-Arzt Alfred Freund**  
 Friedrich-Wilhelmstr. 12, II. (Eckstr. 11)  
 Besucht 9-11, 3-5, Freitag 9-11.  
 Mithing, 7. November, Abds. 8 Uhr, im „Concerthaus“.  
**Volksunterhaltungs-Abend:**  
 Aus Breslau's Vergangenheit.  
 Billets a 10 Pfg. an der Kasse 20 Pfg. bei Lindau & Winterfeld, Ohlauerstr. 55 und Neue Schwelbnerstrasse 13. Koch, Neudestr. 26, Neumann Klosterstrasse, Ecke Feldstrasse, Seite, Mathiasstr. 7, Migula, Friedrich-Wilhelmstr. 3, Krüger & Oberbeck, Adalbertstrasse 1, Atzler, Gartenstrasse 1, Habenicht, Gräbchenstrasse 11, von Zerboni, Mathiasplatz 10, Birkholz, Rosenthalerstrasse 15, Kuschel's, Kochl, Mariannenstr. 10, Brehl, Forderung nur bis 6. Novbr. Friedrich-Wilhelmstr. 109 und Volksheim, Andersenstr. 31, 1232, Friedrich, Nr. 73, I.

**Poliklinik für Augenkrankheiten**  
 1249  
**Kupferschmiedestr. 47.**  
 Sprechstunde täglich von 4-5 Uhr.  
**Dr. J. Schlesinger,**  
 prakt. Arzt und Augenarzt.  
 Ein Fach noch in Winter-übergänger, bittig zu verkaufen. **Räntalle 20 22, II. 1253**  
**Pfänder-Auction.**  
 Sonnabend, den 10. Novbr., früh 11 Uhr, von Nr. 20160 bis 26347. Verlängerung nur bis 6. Novbr. **Händler-Julius E. Keller,** Friedrich, Nr. 73, I.

**Kleide Dich warm!**

**Abtheilung I.**  
**Fertige Herren-Garderobe.**

Herren-Anzüge, blau, braun, Oberkot	9.50 Mk.
Herren-Anzüge, engl. Stoff	12.50 Mk.
Herren-Anzüge, Leber, Kammer, grau, Schwarz	14.50 Mk.
Herren-Anzüge, Sammgarn II.	18.25 Mk.
Herren-Anzüge, Sammgarn I.	19.75 Mk.
Herren-Anzüge, Samm, blau, braun, Schwarz	21.00 Mk.
Herren-Anzüge, Mod. 2-reihig	26.50 Mk.
Herren-Paletots, in der Höhe	11.50 Mk.
Herren-Paletots, in der Höhe	19.50 Mk.
Herren-Paletots, Samm, Seide	23.00 Mk.
Herren-Paletots, Hubertus auf Seide	18.50 Mk.
Herren-Paletots, Prinz Eitel, Samm, Seide	24.50 Mk.

**Abtheilung II.**  
 für **Maaf-Garderobe.**  
 Sämtliche Sachen werden unter Garantie des guten Sitzes geliefert.  
 Ganz besonders empfehle meinen unzerbrechbaren **Herkules-Anzug** 1257  
 TRI. 31.50.  
**Moltke-Paletot**  
 aus ganz feinem Krimmer TRI. 35.00.  
**Zola-Paletot**  
 aus ganz feinem Eskimo TRI. 39.00.

**Deutsches Kaufhaus,**  
**Ohlauerstrasse 45b, parterre u. I. Etage,**  
 neben dem Bezirks-Commando.



Confections-Haus

E. BRESLAUER.



Billigste, feste Preise.

Jaquettes und lange Paletots.

Golf-Capes mit angewebtem Futter uni und carrirt.



Salon für Maassbestellungen.

Kinder- und Backfisch-Mäntel in allen Preislagen.

Albrechtsstrasse- und Schmiedebrücke-Ecke.

Auf die in meinen Schaufenstern befindliche

Ausstellung

erlaube ich mir ganz besonders aufmerksam zu machen.

1266

Bekannt grösste Auswahl.

Neuheiten

Jaquettes, Kragen, Golf-Capes, Halbpaletots, Röder, Kindersachen etc. empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten, sichtbar festen Preisen.

Süssmann's Damen-Mäntel-Fabrik Ring-Ecke 42 (Waschmarktseite). Parterre, I. u. II. Etage

Umsonst Waaren

aller Art nach eigener Wahl durch Sammeln der Rabattmarken der I. Schles. Rabatt-Sparbank. Dass jeder Bareinkäufer, gleichviel ob Händler oder Publikum, bei Einkäufen per Kasse einen Rabatt verlangen kann, wird heute allgemein anerkannt. Dieser Rabatt-Anspruch des Publikums, den viele Händler den Kaufmannvereinen etc. anstandslos bewilligen, wird von verschiedenen Geschäften auch durch eigene Rabatt-Marken gewährt. Jedoch ist das Sammeln dieser Marken sehr umständlich und ebenso unlohnend, weil die verschiedenen Geschäfte verschiedene eigene Marken verabfolgen. Die erste Rabatt-Sparbank nun vereinigt Geschäfte aller Art und Branche, welche alle die gleichartigen Rabattmarken der I. Schles. Rabatt-Sparbank verabfolgen, die überdies einen meist höheren Wert haben, als die der dieser Vereinigung nicht angehörenden Geschäfte, besonders auch dadurch, dass sie in Blöcken, in welchen die Adressen der angeschlossenen Geschäfte zu finden sind, und gratis in diesen Geschäften und im Kontor der Bank zu haben sind, eingeklebt werden müssen, und deshalb nicht verloren gehen können, wie die sonstigen Marken der anderen Geschäfte. Diese Marken werden bei Käufen von 20 zu 20 Pfennig abgerundet verabfolgt, wann in die erwähnten Bücher geklebt, welche im Kontor der Bank wie folgt umsonst werden:

Bei 100 Mark gesammelte Marken, ganz gleich, aus welchem Geschäft, ein oder mehrere Bons im Gesamtwert von 5.00 Mark.

Bei 40, 60, 80 Mk. gesammelte Marken, ganz gleich, aus welchem Geschäft, Bons in entsprechender Höhe gegen Nachzahlung von 10 Pf. für das Buch.

Diese Bons werden bei Einkauf von Waaren aller Art in den angeschlossenen Geschäften anstandslos in Zahlung genommen, so dass sie den vollen Wert des baren Geldes haben.

Man hat also stets reich, falls man alle seine Einkäufe bei den angeschlossenen Geschäften, die auch durch Plakate kenntlich sind, besorgt, in kurzer Zeit für fünf Mark Waaren völlig umsonst erhalten.

Verkauf und Abgabe von Waaren ist ausgeschlossen. Besuchen und Anfragen sind zu richten an das Kontor der Ersten Schles. Rabatt-Sparbank zu Breslau, Rossmarkt 3.

Künstliche Zähne, Auf Zahnzahlung pro Woche 1 Mk. Blumen, Rahmziehen etc. W. Dreger, Matthiassstr. 7, gegenüber Oberthor.

Nähmaschinen. Sehr gut erhalten, 20, 25, 30 u. 40 Mk., neue v. 45 Mk. an. Salo Freund, Breitestr. 45.

30 Sophas u. Divans werden einzeln auf Abzahlung mit einer Anzahl. von 5 Mark u. wöchentlichen Abzahl. v. 1 Mk. 1 an abgegeben. S. Osswald Schubbrücke 74, I.

Zucker ist ein Nahrungsmittel.

Damen - Filzhüte direct in der Fabrik Neue Graupenstraße 11, Hof, Freund & Krebs. Filzhüte werden modernisiert.

Pfänder-Verzögerung im Stadt-Feihamt.

Am 7. u. 13. u. 15. November d. J. kommen im Stadt-Feihamt (Ecke Stadt- und Albrechtsstr.) die verfallenen Pfänder innerhalb der Nummern 9324 bis 22504 und zwar

Vormittags von 9-12 Uhr: Uhren, Gold, Silber, andere Schmuckgegenstände u. s. w.

Nachmittags von 12-2 Uhr: Kleider, Hüden, Socken, Pelze, Möbelstücke, Fahrzeugeteile, gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden, Versteigerung.

Zur Nachricht der Pfänderbesitzer.

Die Pfänderbesitzer sind ersucht, sich rechtzeitig bei der Versteigerung einzufinden, um die Pfänder zu übernehmen, und zwar nach § 23 des Selbstaufsichts-Reglements im das Feihamt des Stadt-Feihamts zu Gunsten der Pfänderbesitzer überfalls die Pfänder nicht innerhalb der angegebenen Fristen übernommen werden.

Die für den Verkauf bestimmten Pfänder können nach bis zum 6. November einbezogen werden, nach dem das Feihamt auf weitere 6 Monate zum Jahlung der Pfänderbesitzer, binnen und nachfolgende Fälle einer Karte des Feihamts verlängert werden. Jedoch werden die Verlängerungen nur bis 6. November cr., Mittags 1 Uhr angenommen.

Breslau, d. 25. Sept. 1900.

Der Magistrat.

1159

Der Magistrat.

Der Magistrat.

Der Magistrat.

Uhren und Goldwaaren

en gros und en détail.



Warning! Wollen Sie sich vor Schaden bewahren, so bitte darauf zu achten, dass sich mein Geschäft nur im Eckhause der Schmiedebrücke 56, Eingang Kupferschmiedestrasse, vom Ringe aus linke Seite, befindet.

R.G. Leuchtag Nachf.

8, Nicolaistr. 8,

empfehlen in grösster Auswahl

Für starke Damen empfehle meine grossen Sortimente in Jaquettes u. Kragen elegante, kleidbare Façons.

Fesche Halb-Paletots von 10-12-15 bis 50 Mk.

Chice Jaquettes von 3-4-5-10 bis 45 Mk.

Aparte Kragen von 4 1/2-6-8-10 bis 50 Mk.

Abendmäntel von 8 1/2-10-12 bis 45 Mk.

Kinder-Jaquettes u. Paletots von 2 1/2-4-6-8 bis 20 Mk.

1264



Stiefeln.

Freitag, 31. Oktober. In den Stadtkorridoren... Sonntag, den 28. Oktober... Die Stadtkorridore...

Wir bekommen zu Vergnügen... Die Stadtkorridore... Sonntag, den 4. November...

Sonntag, den 4. November... Die Stadtkorridore... Sonntag, den 22. Oktober...

Hirschberg, 1. November. Schwere Vergehungen... Die Stadtkorridore... Sonntag, den 22. Oktober...

Hirschberg, 1. November. Einbruch auf dem Hoch... Die Stadtkorridore... Sonntag, den 22. Oktober...

Görlitz, 1. November. Das Opfer eines frechen... Die Stadtkorridore... Sonntag, den 22. Oktober...

Görlitz, 1. November. Ein Sträfling entsprungen... Die Stadtkorridore... Sonntag, den 22. Oktober...

Spvrottau, 30. Oktober. Vor einigen Wochen trat ein reisender... Die Stadtkorridore... Sonntag, den 22. Oktober...

fänglich eingezogen. Er sollte sich nun vor den Schranken des Gerichts verantworten...

12. Ziehung der 4. Klasse 203. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 2. November 1900, nachmittags. Nur die Gewinne über 2000 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Table of lottery numbers for the 4th class, 203rd drawing. Includes columns for numbers and corresponding prizes.

Korridor des Gerichts hängigen Anwesende dem Mittellosen einen kleinen Beitrag ein.

Bei den am Sonntag stattgefundenen Wahlen zum evangelischen Kircheneinverath beteiligten sich von 257 eingeschriebenen Wählern der Stadt 26. Mit zwei oder drei Ausnahmen gehörten die Erklärenen bereits dem Gemeindefreiwort oder Gemeindevertretung an.

Zwangsweise das Gebiet verlassen muß in Sagan ein Weber Lütbold aus Jägerndorf in Oesterreich. Die Ausweisung hängt mit der Kreislotterierung am 26. August in Freital zusammen.

12. Ziehung der 4. Klasse 203. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 2. November 1900, nachmittags. Nur die Gewinne über 2000 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Table of lottery numbers for the 4th class, 203rd drawing. Includes columns for numbers and corresponding prizes.

12. Ziehung der 4. Klasse 203. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 2. November 1900, nachmittags. Nur die Gewinne über 2000 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Table of lottery numbers for the 4th class, 203rd drawing. Includes columns for numbers and corresponding prizes.

12. Ziehung der 4. Klasse 203. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 2. November 1900, nachmittags. Nur die Gewinne über 2000 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Table of lottery numbers for the 4th class, 203rd drawing. Includes columns for numbers and corresponding prizes.

# Lucas Nachf. Fraenkel

**BRESLAU**

**54, Schmiedebücke 54.**

Größtes und ältestes Strickgarn-,  
Strumpfwaren- und Tricotagen-  
Geschäft am hiesigen Platze

En gros En detail

empfehlend zur Winter-Saison sein colossales Lager in:

**Handschuhe**

Damen-Handschuhe  
Herren-Handschuhe  
Kinder-Handschuhe

**Tricotagen**

**Kinder-Anzüge**

Herren-Normalhosen  
Damen-Normalhosen  
Herren-Normal-Hemden  
Damen-Normal-Hemden

Unter-Taillen  
Leibbinden

Herren- und Damen-  
Jacken

**Gestrickte Herren-  
u. Knaben-Westen.**

**Strumpfwaren**

Damen-Strümpfe

Kinder-Strümpfe

Herren-Socken

Knielwärmer

**Kopf-Shawls**

grosse Auswahl  
in Wolle, Seide, Chenille

**Tellermützen**

riesiges Sortiment

**Kinder-Capotten**

das Neueste,  
was die Saison bietet.

Auswahlsendungen nach Auswärts franco.

Bei Einkauf von 10 Mk. an gewähre 4% Rabatt.

Das ca. 60 jährige Bestehen der Firma garantirt  
für nur tadellos vorzügliche Qualitäten und aussert  
ordentlich billige Preise.

Sonntag geöffnet von 8-9 u. 11-2 Uhr.

# Möbel

5010

auf

# Abzahlung

**S. Osswald, Waren-Credit-Geschäft,**

**BRESLAU, Schuhbrücke 74, I. u. II. Etage.**

Anzahlung ein kleiner Theil. — Kunden ohne Anzahlung. — Ansicht gern gestattet.

Beamte erhalten Credit, auch nach außerhalb; event. ohne Anzahlung.

Wer sich der Annehmlichkeit theilhaftig machen will,  
**Möbel auf Abzahlung**  
ebenso billig zu kaufen, wie gegen Baar, der wende sich ver-  
trauensvoll an Breslaus größten Abzahlungsbazar von  
S. Osswald, nur Schuhbrücke 74. Besonders empfehlens-  
werth für

**Brautausstattungen,**

Stühle u. Matratzen, Schränke, Verticows, Nach-  
tische, Waschtische, edel u. mattirt, Spiegel, Tische u.  
Stühle, Sophas, Divans und Plüsch-Garnituren.  
Grosse Auswahl Kinderwagen, Gardinen,  
Teppiche und Tischdecken.

Anzüge für Herren u. Knaben, Mäntel für Damen u. Mädchen,  
Ueberzieher, Hosen u. Westen, Jaquetts, Umhänge, Blousen.

**Manufacturwaren,**

besonders Kleiderstoffe, Flanelle, Leinen,  
Damast, Bettzeug, Handtücher etc.

Neu aufgenommen: Fertige Damenkleider.

Sonntag geöffnet von 8-9 u. 11-2 Uhr.

# Neu eröffnet!

**Geschäftshaus**

für Gardinen, Vorhänge, Teppiche,  
Läuferstoffe, Wandstiche, Zücher, Futter-  
stoffe, Tricotagen, Wollwaren, Blousen,  
Köcke, Wäsche, Cravatten, Tapissier-  
waren und sämtliche Artikel zur  
Schneiderei in sehr großer Auswahl  
zu staunend billigen Preisen.

**Damen-Hüte**

aparte Gize Neuheiten.

Aufträge nach Außerhalb werden promptest  
ausgeführt. 1150

Bei Einkäufen von 3 Mark an gewähre eine  
elegante Gratis-Beilage.

**M. Liebermann**

Friedrich-Wilhelmstr. 12

neben Café, am Wachtplatz.

# Mez - Seide,

Marke „Spindel“,

das Beste und Vortheilhafteste  
in realer Näh-, Knopfloch-  
und Maschinen-Seide.  
in schwarz u. farbig, bügelecht,  
neben allen anderen Schneide-  
bedarfs-Artikeln, hält am Lager

**Hugo Heinrich,**

BRESLAU, Schuhbrücke 13

Mez Vater & Söhne, Freiburg i. B.  
Garantirt leicht gefärbt. (965)

Sammet-Kragen  
in allen Farben

Stück 75, 1,25, 2,00, 2,50.

**Westen-Stoffe**

enorme Auswahl, p. Stück 1 1/2 - 8 Mk.

**Stepp-Atlasse**

in allen Farben, Meter 3-7 1/2 Mk.

**Max Guttman,**

Breslau, Renschestr. 60/61.

Herren- und Damen-Paletots  
Plan- u. Seiden-Futter

# Steingutwaaren- Ausverkauf

bei

**Alfred Teuber**

13 Friedrich-Carl-Str. 13.

**Nur kurze Zeit**

werde ich von Montag, den 5. d. Mts.  
einen grossen Posten zurückgesetzter Steingutwaaren  
zu Spottpreisen ausverkaufen. — u. u.:

ca. 50 000 Stück Essteller	Stück 3 Pf.
" 1000 " Compotièren	= v. 5 = an.
" 1000 " Waschbecken	= 15 =
" 1000 " Wasserkrüge	= 20 =
" 1000 " gr. Salz- u. Mehlmetzen	= 25 =

Ferner eine Unmenge Tassen, Schüsseln,  
Milchtöpfe, Tonnen, Kaffeekrüge u. Nudelrollen etc.

Neu!

Gesetzlich geschützt!  
In keinem Laden zu haben!

Neu!

**Socialisten-  
Messer**

genau wie Zeichnung.  
No. 64 mit dem Bildnisse unserer  
Vorkämpfer Carl Marx u. Friedrich  
Engels, mit 2 Klingen aus prima  
Stahl geschmiedet und Korkzieher  
Beit Bronze 1.50 Mk.

**„Famos“,**

Sicherheits-Rasirmesser.  
Schneiden unmöglich, nur 2.- Mk.

**Rasirmesser**

No. 900

1. Hochschliff, fertig zum Gebrauch  
1.50 Mk. ganz Hochschliff 2.50 Mk.  
wer 10 Stück bestellt, erhält  
1 Stück gratis gratis.

Versand nur durch die Firma

**Carl Nidick,**

Haan bei Solingen No. 804.  
Illustr. Kataloge sämtl. Solinger Stahlwaren,  
Breslau, Hauptstr. 100/101.

NUR KURZE ZEIT!!